

Anja Es – Frohlocket! Kunst unterm Christbaum

Ob man nun an den lieben Gott glaubt, an den Weihnachtsmann oder den heiligen Kommerz: Weihnachten lauert und flüchten ist zwecklos. Verweigerung wird in großen Teilen der westlichen Gesellschaft als infantil-rebellische Trotzreaktion gesehen. Stimmungstöter sind das, elende. Und Miesepeter, die nicht mitmachen wollen, wo doch gerade alles so schön sein soll.

Wer jetzt nicht ausgegrenzt werden will, aus dem Kreise der Lieben, sollte tunlichst das Beste draus machen. Und vor allem nicht diskutieren: Nicht über den wahren Hintergrund von Weihnachten, nicht über Pseudo-Religiösität, nicht über die Familie und auch nicht über den Hunger auf der Welt und die Armut. Und keinesfalls über Konsum und Kapitalismus.

Zähne zusammenbeißen und durch, heißt es jetzt. Was hübsches angezogen und auf zum Fest der Liebe!

Nett sein zu Tante Clarissa, die schon wieder tote Pelztiere trägt, freundlich lächeln über Horst und seine Bild-Zeitungsthesen und auch als Veganer tapfer in die Gans beißen, weil Mutti sonst weint. Disziplin ist das Gebot der Stunde, es ist ja bald vorbei.

Vorher wird das Eis aber noch mal ganz dünn. Die Bescherung steht noch an. In güldenem Glanz unterm Weihnachtsbaum liegen da, hübsch aufgestapelt, allerlei glitzernde, funkelnde und besternte Sprengsätze. Man erinnere sich nur an die völlig veraltete Version der Play-station, die Kevin zu einem Dauerheulton veranlasste, der Opa dazu brachte, den nächsten Luftschutzbunker aufzusuchen. Oder die Bluse Größe 44, die Helga empört von sich wies, weil ja wohl jeder sieht, das sie höchstens Größe 42 trägt. Oder der Gutschein für einen Salsa-Tanzkurs, den die Mutti dem Vati 1982 schenkte. –Legendär, sein Geschenk für sie im selben Jahr: Eine HSV-Saisonkarte.

Um nicht selbst durch unzureichende Recherche oder mangels empathischen Empfindens unversehens zum Geschenke-Terrorist zu werden, empfehle ich ein probates Mittel: **Schenken Sie Kunst!** Da macht man nix mit falsch.

Kunst, besonders ein Unikat, ist immer einzigartig. „Für einen einzigartigen Menschen ein einzigartiges Stück“, kann man auf´s Päckchen schreiben und schon fühlt sich der Beschenkte gesehen.

Denn einzigartig ist ja jede(r). Außerdem: Kunst ist Luxus. Kunst ist nur da, um Kunst zu sein und birgt daher nicht das Risiko, die Dame des Hauses zu beleidigen, wie z.B. ein Mixer oder eine Küchenschürze. Gleichzeitig unterliegt Kunst nicht den Abnutzungserscheinungen von Luxusartikeln wie Parfum oder Reizwäsche.

Ein weiterer Pluspunkt: Kunst ist edel und gut. Da kann keiner meckern. Wer Kunst nicht schätzt, entlarvt sich automatisch als Kulturbanause; da können sie sicher sein, dass man sich angemessen freut. Vorsicht ist höchstens bei Onkel Willi geboten („Wat schall dat denn?“) oder bei Kindern (Das ist doof, ich wollte lieber ne Barbie“).

Und: Kunst ist geistreich. Mit Ihrer Wahl haben sie Charakter und Bildung demonstriert und niemand kann Ihnen vorwerfen, Sie hätten „irgendwas“ gekauft. Dass Sie den Beschenkten als würdig erachten, sich mit Kunst zu umgeben, wird Ihnen todsicher gedankt.

Außerdem haben Sie zum Fest der Liebe auch gleich was Gutes getan: Sie haben einen gesellschaftlichen Auftrag wahrgenommen und für mehr Kunst in Ihrem sozialen Umfeld gesorgt und noch besser: Sie haben den Künstler unterstützt, der sich nun von dem Geld endlich eine HSV-Saisonkarte kaufen kann.

Halleluja!

Ihre Anja Es
Künstlerei in der Alten Vogtei
Vorderreihe 7, Travemünde
(geöffnet bis zur letzten Minute!)